

# WESTFALISCHE RUNDSCHAU

Aus 130 Metern Höhe durch die Wartungsluken des Florian erhält das Projekt Werbebanner eine ganz andere Dimension.

"Vorsicht! Niedrig und dreckig!", warnt Spork bevor er durch ein kleines quadratisches Loch im Turminnern verschwindet. In der 1,20 Meter hohen Turmkanzel, in der man nur gebückt stehen kann, erwartet ihn bereits Anke Liebel, einzige Frau im siebenköpfigen Team der Industriekletterer. Sie koordiniert die Arbeit von oben und gehorcht den Anordnungen ihrer fünf Kollegen. Geübt huscht sie von einer Ausstiegsluke zur nächsten, reicht Seile herunter, zieht andere stramm und steht immer in Hab-Acht-Stellung, falls einer der Kletterer Hilfe benötigt. Die Luken mit etwa einem halben Meter Durchmesser geben den Blick und den freien Fall frei auf 130 Meter Turmschaft und die darunter liegende Landschaft in der Größe von Modelleisenbahnen.

"Ein bisschen Überwindung braucht es schon, sich durch die Luke abzuseilen, um am Turm zu arbeiten", räumt die gelernte Höhenarbeiterin ein. "Das braucht man aber auch, damit man sich auf die Sicherheit konzentriert." Und die wird groß geschrieben. "Ein Absturz ist nahezu ausgeschlossen, weil wir auf doppelte Sicherung setzen", betont Projektleiter Spork, während er sich mit einem Stoßfalldämpfer in der Nähe der Luke sichert. Als nach zwei Tagen konzentrierter Arbeit auch der zweite Teil des Banners hängt, ist Spork zufrieden. "Am Montag müssen wir nur noch den dritten Teil aufhängen und die Gurtschlösser verschweißen, damit der Wind nicht darunter greifen kann." Dann soll das Korsett sieben Monate den Florian bekleiden, bevor es Platz machen muss für weitere Werbeträger, die während der Fußball-WM Deutschlands größte Litfaßsäule nutzen wollen.